

Persönliche & akademische Motivation für den Aufenthalt

Ich studiere Global-Change-Management und fuer mein Forschungssemester wollte ich im wahrensten Sinne des Wortes gerne ins Feld. Fuer mich ist die oekologische Landwirtschaft ein grosser einflussreicher Faktor des globalen Wandels und da ich mich in Deutschland hauptsaehtlich aus der Perspektive einer Konsumentin damit beschaefigt habe, kam mir die Stellenausschreibung bei einer bolivianischen NGO, die mit oekologischen Produzentinnen arbeitet, sehr recht! Mein Masterstudium baut auf systemisches Denken auf – wir haben uns viel mit der Analyse von Systemen beschaefigt, die Akteure, die Zusammenhaenge, Stress- und Erfolgsfaktoren identifiziert, um dann mit kontextbasierten Loesungsansaehtzen Problemstellungen anzugehen. Ich sah mich also sehr motiviert, die Arbeit und das Leben der Produzentinnen in Cochabamba genauer anzusehen und draus auch eine eigene Fragestellung und Feldstudie zu entwickeln.

Vorbereitung & Kosten

So gerne man es auch moechte, eine inhaltliche Vorbereitung auf ein spezifisches Thema ist nur bedingt moeglich. Natuerlich habe ich mich mit Agraroeekologie und kleinbauerlicher Landwirtschaft auseinander gesetzt. Letztendlich ist das Lernen und Verstehen aber nur vor Ort moeglich, wenn man den Kontext selbst mit erlebt und sich ein Bild von der praktischen Umsetzung und den realen Lebenswelten machen kann. Die Organisation der Reise, das Visum, der Flug etc. gestaltete sich pandemie-bedingt schwierig. Ich habe nicht alle Unterlagen rechtzeitig beisammen bekommen fuer das Beantragen eines Arbeitsvisums, da es zu ueberaus langen Bearbeitungszeiten fuer verschiedene Dokumente (u.a. Polizeiliches Fuehrungszeugnis) kam sowie die Aussagen der Botschaft nicht sehr eindeutig und zum Teil widerspruechlich waren (z.B. Nachweis fuer finanzielle Mittel). Letztendlich bin ich als Touristin in Bolivien eingereist, damit kann man sich pro Jahr 90 Tage in Bolivien aufhalten und muss alle 30 Tage sich einen Stempel bei der Migrationsbehoerde abholen. Ueber den Jahreswechsel haette ich dann ausreisen muessen, in ein anderes Land und wieder einreisen. Da die Fallzahlen sehr hoch zu diesem Zeitpunkt waren, die Grenzen groesstenteils geschlossen waren und eine Reise ein sehr hohes Risiko bedeutet haette, habe ich mich dazu entschieden undokumentiert im Land zu bleiben. Bei der Ausreise muss ich somit die Strafzahlung von 28 Bs pro Tag in Kauf nehmen. Die ersten zwei Monate bin ich in einem Hotel untergekommen durch Kontakte meiner Kollegen fuer 1400 Bs monatlich. Danach wohnte ich in einem WG Zimmer fuer 1000 Bs monatlich. Man kann sicherlich guetiger in Cochabamba unterkommen, allerdings ist es nicht unueblich dann weder Warmwasser, noch Internet oder eine Kueche zur Verfuegung zu

Umrechnungskurs: 8 Bolivianos (Bs) = 1 Euro

haben. WGs sind in Bolivien nicht ueblich, durch Zufall habe ich andere Auslaender*innen gefunden, die fuer mich ein Zimmer in ihrer WG zur Untermiete hatte. Ich empfehle auf jeden Fall ueber Facebook zu gucken nach Wohnungen, Veranstaltungen, Fahrraedern und sonstigem. Es laeuft fast alles ueber Facebook und die Kontaktaufnahme und Kommunikation mit Menschen lauft fast ausschliesslich ueber Whatsapp (Sprach-)Nachrichten und Anrufen. E-Mail schreiben ist meistens erfolglos! Bei der Krankenversicherung habe ich mich fuer die Envivas (Partnerin der Technikerkrankenkasse) entschieden und bin bei ca. 180 Euro fuer ein halbes Jahr gelandet. Alltagskosten gestalten sich natuerlich variabel – Essen gehen kann man schon fuer 10 Bs (grosse sehr Fleischlastige Portionen), Transporte in oeffentlichen Bussen sind auch sehr guenstig mit 2 Bs pro Fahrt. Ansonsten sollte bei den Vobereitungen nicht der noetige Impfschutz (Gelbfieberimpfung) sowie die aktuellen Regelungen zur Einreise (Auswaertiges Amt) sowie die Registrierung bei ELEFAND nicht fehlen! Eine Kreditkarte ist noetig um Geld abzuheben!

Arbeitsinhalte & Aufgaben

Zu meinen Taetigkeiten gehoerten die Vorbereitung, Begleitung und Unterstuetzung von:

- Schulungen (z.B. Herstellung von Bioduengemitteln, Vermarktung und Verkauf von oekologischen Erzeugnissen, Einfluesse von Agrochemikalien, Bodenanalyse)
- Evaluierungen von Parzellen
- Austausch-Besuche von Produzent*innen
- Messeveranstaltungen und Maerkten
- Gemueseauslieferungen

In der zweiten Haelfte meines Praktikums habe ich dann vorrangig an meiner eigenen Forschung gearbeitet. Ich habe eine Feldstudie mit einer Produzentinnengruppe realisiert und dabei vor allem die intergenerationale Perspektive untersucht sowie die familiaere Integration in der urbanen oekologischen Landwirtschaft. Dazu habe ich jeweils einen Tag mit den Produzentinnen gearbeitet und dann Interviews gefuehrt.

Erfahrungen & Bedingungen der Hochschule

Die Bedingungen der HNEE und meines Studiengangs waren sehr weit gefasst und ich konnte die Freiheit geniessen mir ein selbstgewaehltes Thema, bzw. Schwerpunkt fuer mein Forschungssemester auswaehlen. In Absprache mit den Verantwortlichen meines Studiengangs

wurde meine Praktikumsstelle dann akzeptiert. Während dieses Semesters hatten wir noch ein Online-Kolloquium, in dem wir ein Exposé über unser Forschungsvorhaben anfertigten.

Praktische Tipps

- Klamotten für alle Fälle mitnehmen – die Temperaturen und Wetterbedingungen variieren stark. Eine gute Regenjacke, Pudelmütze und Badezeug wirst du brauchen.
- Eine Sim Karte mit dem Anbieter Entel zulegen – hat die beste Empfangsabdeckung
- Immer nur so viel Geld wie nötig dabei haben und immer aufmerksam für Tipps von Einheimischen sein, wo man lieber sehr vorsichtig sein sollte (Überfallgefahr!): zB. Christusstatue, Cancha-Besuch (habe viele Erfahrungen von Überfällen und Handyklau mitbekommen!)
- Immer pro-aktiv sein! Warte nicht auf Einladungen oder darauf, dass Leute dich immer informieren, dich aktiv integrieren etc. Immer Ohren und Augen aufhalten und Mund aufmachen.
- Wenn du vegetarisch oder vegan lebst ist das schwierig, aber nicht unmöglich! Geh nicht davon aus, wenn du etwas kaufst oder bestellst, dass du das auch bekommst. Fleischlos heißt hier oft auch mit Hühnerfleisch oder auf Basis von Fleischbrühe. Stell dich darauf ein, dass das Verständnis von einer tierfreien Ernährung nicht existiert und du dich sehr oft erklären oder rechtfertigen musst
- Pünktlichkeit hat hier eine andere Dimension, stell dich also auf Wartezeiten ein und erwarte keine Entschuldigungen. Lerne einen Gang entspannter und geduldiger zu werden.
- Kauf dir vorher genügend Sonnencreme – du wirst sie brauchen und sie ist hier sehr teuer (die günstigste Flasche 10Euro!)
- Gehe es langsam mit der Höhe an! Ich brauchte min. einen Monat zur Anpassung.
- Kauf dir einen Fahrradhelm (und einen Schutzengel) falls du vor hast zu radeln. Radfahrende werden nicht sehr respektiert. Ich habe es unfallfrei überlebt.

Persönliche Eindrücke & Wertung des Aufenthalts

Ich bin sehr dankbar und glücklich mit allen Erfahrungen, die ich erleben durfte. Meine Auslandserfahrung in Lateinamerika in anderen Ländern hat mir oft geholfen kulturelle Geflogenheiten zu verstehen und besser einordnen zu können und ich war froh, dass ich sprachlich keine Barriere hatte. Ich bin sehr schnell mit den Produzentinnen in Kontakt gekommen und habe

Umrechnungskurs: 8 Bolivianos (Bs) = 1 Euro

Erfahrungsbericht PROMOS STIPENDIUM: PRAKTIKUM IN COCHABAMBA, BOLIVIEN

mich sehr schnell wohl gefuehlt und grossen Spass an der Arbeit und dem Austausch gefunden. An die andere Einstellung zu Puenktlichkeit sowie eine andere Art des Kommunizierens musste ich mich sehr gewoehnen. Ich habe mich fuer einen Aufenthalt von 6 Monaten entschieden (Vorgabe waren min. 3 Monate) und darueber bin ich auch sehr froh. Ich kann jedem nur empfehlen so lange wie moeglich zu bleiben. Es ist ein bisschen schwierig den Kontakt mit Mitstudierenden in Deutschland zu halten aufgrund der Zeitverschiebung (5 oder 6 Stunden je nach Winter-oder Sommerzeit) – der akademische Austausch zwischen durch und die Teilnahme an Veranstaltungen bzw. Treffen ist also oft mit sehr fruehem Aufstehen verbunden. Von meinem Praktikumsgeber haette ich mir ein bisschen mehr Verantwortungsuebertragung und Vertrauen fuer komplett eigene Aufgaben gewuenscht. Ich bin dennoch sehr froh ueber die Begleitung diverser Veranstaltungen und die Freiheit, die mir fuer meine eigene Forschung eingeräumt wurde. Die Corona-Situation hat meinen Aufenthalt natuerlich sehr anders ausgestaltet als unter “normalen Umstaenden”. In Cochabamba gibt e seine durchgaengige Maskenpflicht fuer drinnen und draussen (selbst auf dem Rad!). Trotz alle dem wird wenig auf Kontaktbeschraenkungen, Isolation oder Quarantaene wert gelegt!

Ich bin persoendlich (wie erwartet) gewachsen. An meinen Aufgaben, den Herausforderungen und hab das Gefuehl das mein Hintergrundwissen des Studiums – welches weniger inhaltlich, als viel mehr auf einer methodischen und strukturellen Herangehensweise fusst – sehr geholfen hat.



Blick auf die Stadt Cochabamba von dem Maisfeld einer Produzentin (rechts) und Eindruck der Parzelle eines Produzenten mit Gewaechshaus (links). Die Bilder zeigen unterschiedliche Orte innerhalb der Stadt Cochabambas, mit sehr unterschiedlichem Klima und Vegetation.

Umrechnungskurs: 8 Bolivianos (Bs) = 1 Euro